

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Angelagerter: Die Abonnenten
Preise für Anzeigen aus Aue und
Umgebung 20 Goldmarken, aus
weiteren Gegenden 25 Goldmarken,
Kleinanzeigen 10 Goldmarken,
amtliche Zeile 20 Goldmarken.

Die Anzeigen nehmen die Anzeiger
und für Anzeigen die Postämter
an. — Erscheint wöchentlich.
5. Ausgabe - Anschlag Nr. 53.

Programme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 100 6

Nr. 184

Freitag, den 8. August 1924

19. Jahrgang

Rasche Fortschritte in London.

Marx und Stresemann bei Herriot. — Beginn der Räumungsverhandlungen.

Befriedigender Fortgang der Konferenz.

Die rasche Sachlichkeit des Reichskanzlers Dr. Marx hat in London einen ersten Erfolg erzielt: Es ist eine Atmosphäre geschaffen worden, die gereizte Ausdrücke wenig begünstigt und sachgemäßes Arbeiten und methodisches Fortschreiten wesentlich erleichtert. Es ist ein hohes Lob für die deutsche Delegation, wenn das nationalpolitische „Echo de Paris“ entrüsst behauptet, die deutschen Delegierten führten eine Sprache, als ob alle Erinnerungen an den Krieg ausgelöscht seien und als ob sie die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit verträten. In der Tat kann man die Aufgabe der deutschen Delegation nicht besser charakterisieren, als es in diesen Ausführungen des journalistischen Schildknappen Poincaré geschieht. Die Konferenz kann nur zu einem guten Ergebnis führen, wenn alle Erinnerungen an das Verangene gebannt und die Blicke der Delegierten lediglich in die Zukunft gerichtet werden. Was den sachlichen Verlauf der Verhandlungen angeht, so hat sich gezeigt, daß man doch nicht ganz auf die Mitarbeit von Sachverständigenauschüssen verzichten kann. An diese sind die Fragen überwiesen worden, die mehr technischen Charakter tragen, während die Vollversammlung der Delegationsführer, die „großen Vierzehn“, sich die Behandlung der eigentlichen politischen Fragen vorbehalten haben. Auf diesem Gebiet scheinen auch die größten Schwierigkeiten zu liegen, während die Erledigung der mehr technischen Fragen keine allzu großen Schwierigkeiten verursachen dürfte.

Wir verzeichnen über den Gang der gestrigen Verhandlungen folgende Meldungen:

London, 7. August. Der heutige Vormittag war in der Hauptsache Kommissionsberatungen gewidmet.

Die „Großen Vierzehn“, die um 11 Uhr im Zimmer des Premierministers im Unterhaus zusammentraten, berieten das Problem der Verfehlungen und Sanktionen. In der Frage der Verfehlungen wurde der deutsche Vorschlag, wie vorausgesehen war, angenommen. Die Verfehlung muß böswillig sein und als Betrug festgestellt werden. In der Sanktionsfrage hat man sich ebenfalls geeinigt. Die Fragen über das Schiedsgericht und die Amnestie wurden angeschnitten.

Um 1/4 Uhr nachmittags erschienen der Reichskanzler Dr. Marx und Dr. Stresemann bei Herriot zum Besuch. Herriot erwiderte diesen Besuch um 1/5 Uhr. Besuche der deutschen Delegationsführer bei den Belagern und Italienern werden folgen.

In der Frage der Amnestie sind eingehende Verhandlungen geführt worden. Man kann auch hier feststellen, daß die Parteien sich auch in dieser Frage näherkommen sind, so daß nur noch die entsprechenden juristischen Formeln fehlen.

Das politisch Entscheidende ist aber doch der Besuch, den der Reichskanzler und der Außenminister bei den Führern der übrigen Delegationen, insbesondere beim französischen Ministerpräsidenten Herriot, gemacht haben. Man darf annehmen, daß damit der Versuch einer Einleitung unmittelbarer Verhandlungen zwischen den an der Ruhrbesetzung beteiligten Mächten gemacht worden ist. England wird in diesem Falle voraussichtlich den Vermittler spielen. Schon in den letzten Tagen waren dauernd Bemühungen im Gange, eine Formel zu finden, die eine derartige Aussprache einleiten sollte. Da die deutsche Delegation als letzte in London angekommen ist, war es nach diplomatischem Brauch ihre Aufgabe, zunächst ihre Karte bei den Führern der übrigen Delegationen abzugeben. Man muß nun abwarten, ob aus diesem formellen Besuch, der nur kurze Zeit dauerte und der nicht Gelegenheit zu einer Besprechung der brennendsten Fragen bot, sich gute Möglichkeiten ergeben.

Paris, 7. August. In der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes findet nach dem „Quotidien“ heute außerhalb des Rahmens der Konferenz ein erster Meinungsaustausch zwischen den deutschen, französischen und belgischen Delegierten statt. Die deutsche Regierung wolle die Zurückziehung der Truppen bis zum 31. Dezember beendet sehen und sei bereit, dafür große Opfer zu bringen.

Nebenher gehen die Verhandlungen der Bankiers, mit denen der Reichsbankpräsident Dr. Schacht seit Mittwoch sich in Verbindung gesetzt hat. Er hat darüber der

Delegation am Donnerstag berichtet. Ueber diese Verhandlungen liegen abschließende Ergebnisse noch nicht vor. Es ist denn auch verfrüht, irgend einen Zeitpunkt anzugeben, an dem die Konferenz zu Ende gehen könnte; man rechnet aber im allgemeinen damit, daß voraussichtlich Mitte nächster Woche das Schlussprotokoll unterzeichnet werden kann.

London, 7. Aug. Dr. Breitscheid erklärte in einem im „Evening Standard“ veröffentlichten Interview, wenn die deutsche Delegation mit dem Entwurf einer Regelung zurückkehre, die nicht ein Versprechen sofortiger Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet sowie eine Amnestie für die wegen des passiven Widerstandes Eingekerkerten einschleife, so bestreite wenig Aussicht, daß die auf den Dawesplan bezüglichen Gesetzentwürfe durch den Reichstag angenommen würden.

Die Aufgaben der Ausschüsse.

Zum Verständnis ist es vielleicht nützlich, einmal die wichtigsten Punkte, die zunächst in den Unterausschüssen verhandelt werden, herauszuschälen.

Bei dem ersten juristischen Ausschuss bilden die Protokolle der alliierten Ministerversammlung weiterhin die Grundlage der Verhandlungen. Im Vordergrund steht die Frage, was unter einem Verschulden Deutschlands zu verstehen ist. Es ist darauf hinzuweisen, daß das Gutachten selbst immer nur von einem böswilligen Verschulden Deutschlands spricht, so daß also eine genauere Begriffsbestimmung folgen muß. Weiter ist hier die wichtige Frage zu klären, ob Sanktionen, die wir selbstverständlich ablehnen, künftig doch möglich sind. Vor allem muß für solche Fälle ein besonderes Uebereinkommen mit uns getroffen werden, damit nicht eines Tages Sanktionen über unseren Kopf hinweg verhängt werden.

Im zweiten Ausschuss geht die Debatte hauptsächlich um die zeitliche Reihenfolge und das Tempo der wirtschaftlichen Räumung. Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß die Räumung schneller vollzogen werden kann, als im Gutachten vorgesehen ist. Finanz- und Verkehrsminister halten sich für stark genug, in etwa acht Tagen den gesamten Dienstbetrieb wieder aufnehmen zu können, da die erforderlichen Beamten bereitgestellt sind. Außerdem ist in dem Gutachten ein Zeitunterschied zwischen der Rückgabe der Eisenbahn im besetzten und unbesetzten Gebiet gemacht, während wir die gleichzeitige Rückgabe der gesamten Eisenbahnen fordern. Hinsichtlich der Technik der Räumung geht unser Vorschlag auf die Zusammenfassung eines Ausschusses ein, der den Umfang der Räumung aller dabei getroffenen Maßnahmen zu überwachen hat. Hier wird auch das Thema der Amnestie angeschnitten werden, wobei sich die Franzosen stark für die Wegnahme der in Deutschland verurteilten Separatisten einsetzen, eine Forderung, auf die sich die deutsche Regierung schwer einlassen kann. Auch hier geht unser Vorschlag auf ein Schiedsgericht unter neutralem Vorsitz aus.

Die technisch am stärksten entwickelten Probleme bietet der Bericht des dritten Ausschusses über die Uebersetzungsbestimmungen. Generell hält Deutschland an der Auffassung fest, daß die Summungen, die hier an uns gestellt werden, weit über den Versailles Vertrag hinausgehen.

Infolgedessen stehen vorläufig die Vorschläge der Alliierten und die deutschen Gegenvorschläge sich noch stark und unausgeglichen gegenüber. Auch hierbei macht Deutschland wieder den Vorschlag, ein internationales Schiedsgericht einzusetzen. Darüber hinaus aber verlangt die deutsche Regierung, daß sie bei der Organisation und der Auswahl der Persönlichkeiten herangezogen wird, vor allem, daß die personelle Auswahl des Schiedsgerichts, das über „böswillige Minderheiten“ Deutschlands zu entscheiden hat, nur mit deutscher Zustimmung erfolgt. Daneben laufen natürlich noch eine ganze Reihe von geringfügigeren Einwürfen, über die sich aber vermutlich sehr rasch eine Verständigung erzielen lassen wird.

London, 7. August. Reuter erzählt aus zuverlässiger Quelle: Die Sachverständigen, die über den Bericht des zweiten Ausschusses beraten haben, haben heute ein hohes Uebereinkommen erreicht. Der dritte Ausschuss wird, wie man erwartet, seine Arbeiten morgen früh abschließen. Es verläutet, daß jetzt der Dawesbericht 10 Tage früher wirksam werden könne, als ursprünglich beabsichtigt gewesen sei, nämlich am 5. Oktober statt am 15. Oktober. Dies sei das Ergebnis der

dringenden Vorstellungen der deutschen Delegation, daß der Dawesbericht zu dem frühestmöglichen Zeitpunkt in Wirksamkeit trete.

London, 7. August. Die Abendpresse betont, es sei jetzt klar, daß die Londoner Konferenz länger dauern werde, als ursprünglich angenommen wurde, und daß sie nicht vor Dienstag oder Mittwoch zu Ende gehen werde.

Newyork, 7. August. In diesem Banktreffen wird erwartet, daß die großen amerikanischen Korporationen sich an der Zeichnung der deutschen Anleihe, falls diese innerhalb der nächsten Monate auf den Markt kommt, in großem Umfange beteiligen werden, da gegenwärtig ein Mangel an Neuemissionen herrscht und innerhalb der nächsten Wochen keine umfangreiche Neufinanzierung zu erwarten steht.

London, 7. August. „Daily Telegraph“ zufolge herrschte gestern in amerikanischen Kreisen erheblicher Optimismus. Staatssekretär Hughes hätte Europa mit der Ueberzeugung verlassen, daß alles gut gehen werde.

Berliner Großbankiers nach London.

Berlin, 7. August. Wie verlautet, sind Dienstagabend drei höhere Beamte der Reichsbank und mehrere Berliner Großbankiers nach London abgereist. Ihre Reise steht in Verbindung mit dem Wunsche der in London verammelten Bankiers, auch deutsche Vertreter vor einer Ueberänderung der bisherigen Konferenzbeschlüsse anzuhören.

Die Abbaugesetz für die Eisenbahnen aus dem Gutachten.

Berlin, 7. August. Wie verlautet, sind von den deutschen Eisenbahnorganisationen Schritte bei der Reichsregierung unternommen worden, um die Beibehaltung des jetzigen Beamten- und Arbeiterstandes bei einer Internationalisierung sicherzustellen. Die Eisenbahnen behaupten, daß nach einer amerikanischen Presse-meldung der Prozentsatz des Abbaues 80 Prozent betragen soll.

Freilassung der Gefangenen von Birmaens.

München, 7. August. Dem Vernehmen nach ist es gelungen, die Freilassung der Birmaenser Gefangenen zu erreichen. Es sind 44 Personen. Gegen weitere 80 Personen war ein Verfahren eingeleitet, auch dieses wurde niedergeschlagen, so daß im ganzen 104 Personen außer Verfolgung gesetzt worden sind.

Berlin, 8. August. Nach Blättermeldungen aus der Pfalz ist der dortigen Regierung von der Rheinlandkommission eine neue Liste mit 1116 Ausgewiesenen überreicht worden, denen die Rückkehrerlaubnis erteilt worden ist. Auf der Liste befinden sich auch die Namen von Pfälzern, die feinerzelt wegen Abwehr der Separatistenbewegung ausgewiesen worden sind.

Politische Rundschau.

Reichsverfassungsfeier in Weimar.

Neben den Verfassungsfeiern, die zum 11. August dieses Jahr aller Orten beangangen werden sollen, ist eine atonale, eindrucksvolle Reichsverfassungsfeier in Weimar am 10. August geplant, die vom „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ vorbereitet wird. Das Programm dieser Feier ist schon in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Es sieht vor: Zapfenstreich am Sonnabend, den 9. August, abends 9 Uhr. Weiden am 10. August früh 8 Uhr, Festakt im Deutschen Nationaltheater von 9-11 Uhr mit Eröffnungsansprache des Oberpräsidenten Hörsing und Reden von Prof. Dr. Hugo Preuß, General v. Deimling, Generalinspekteur Körner, Reichskanzler a. D. Fehrenbach, Reichstagsabg. Abbe und Dr. Ludwig Haas. Gesang- und Orgelvortrüge, sowie Rezitationen rahmen die Festreden ein. Nebenher geht eine Totenfeier für die gefallenen Freiheitskämpfer der Republik am Denkmal der Märzgefallenen in Weimar. Von 11 bis 12 Uhr findet eine Volksspektakel auf dem Platz vor dem Deutschen Nationaltheater statt, die mit Umgang der Bundes- und Vorbeimarsch vor dem Bundesvorstand und den geladenen Gästen auf dem Karlsruhplatz endet. Am Nachmittag sind Gartenfeste in verschiedenen Weimarer Lokalen geplant. Ein eigener Ordnungsdienst des Reichsbanners Weimar wird die Polizei in der Aufrechterhaltung von Saubrit und Ordnung unterstützen.

8. August 1924

Wenn in den Tagen vom 9.-11. August der Abschluß der Weimarer Verfassungsfeier gefeiert wird, kann auch die Platte Schwarz-Rot-Gold ihr fünfjähriges Jubiläum feiern. Wenigstens als offizielle Gardes des deutschen Reiches. Ihr Alter ist sonst schwerlich zu ermitteln, haben sie doch schon die Napoleonischen Kriege im Freiheitskrieg gegen Napoleon geführt, war sie doch Jahrzehnte hindurch, von den Behörden verfolgt, das Symbol der

deutschen Windst, welche sie doch von der Frankfurter Baukliche, als dort die erste deutsche Nationalversammlung am 18. Mai 1848 zusammentrat. Die neue-als Flage hat in diesen fünf Jahren viele Beschreibungen erfahren. Sie ist verhöhnt und angefeindet worden, aber sie hat sich siegreich durchgesetzt. Von Jahr zu Jahr ist sie stärker in die Erscheinung getreten, vor allem be- zogen sie jetzt auch die Jugend zu erobern und das He- renkreuz zu verdrängen. Ein Zeichen langamer Ge- neseung unseres Volkes. Selbst im deutschen Osten ha- ben die letzten republikanischen Kundgebungen einen Umfang angenommen, den die nationalistischen Kreise nicht erwartet haben. Auch die Jugend des Zentrums hat sich eben erst wieder in Glas und Martha zu Schwarz-Weiß bekant. Wir hoffen und erwarten, daß der Verfassungstag erst recht diese Zeichen zu Ehren bringt.

Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin 7. August. In einigen Blättern wird dar- über Beschwerde geführt, daß die vom Reichstag be- schlossenen erhöhten Sätze der Erwerbslosenunterstüt- zung noch nicht veröffentlicht worden seien. Zur rich- tigen Beurteilung der Frage ist darauf hinzuweisen, daß das Reich zur Durchführung des Reichstagsbeschlusses der Zustimmung der Länder bedarf, die an dem finan- zierten Aufwand in gleichem Ausmaße beteiligt sind, wie das Reich.

Gefährliche Finanzlage in Baden.

Karlsruhe, 7. August. In der heutigen Vormittags- sitzung des badischen Landtages betonte Staatspräsident Dr. Kocher in seiner Rede als Finanzminister bei der Vorlage des Finanzgesetzes 1924/25, daß die Finanzlage Badens außerordentlich ernst sei. Es ergebe sich ein Gesamtschuldenbetrag von 14 Millionen Goldmark, zu dessen Deckung der umlaufende Betriebsfonds bis auf den eiserne Bestand herangezogen werden sollte. Dadurch vermindere sich das Defizit um 10 Millionen, so daß ein Rest von 4 Millionen verbleibe, für den im Ausgabenplan keinerlei Deckung vorgeschlagen werden könne. Der Redner betonte, daß die Wirtschaft außerstande sei, die schweren Lasten für den ständig steigenden Bedarf aus den Einkünften oder aus der Substanz auf die Dauer zu bestreiten.

Menschenhandel.

Deutsche in der spanischen Fremdenlegion. Einer kommunistischen Interpellation, die im Reichstag eingebracht wurde, ist zu entnehmen, daß 3000 deutsche Erwerbslose unter Vorbeugung falscher Tatsachen in die spanische Fremdenlegion in Marokko eingeworben wurden, wo sie erschreckende Verluste erlitten. Nach den kommunistischen Angaben ist der Leiter der Damburger Anwerbezentrale ein spanischer Bizekonsul. Man kann annehmen, daß die Angaben der kommunisti- schen Interpellation zutreffend sind. Wenn auch nicht so offen wie die Werber der französischen Fremdenle- gion traten schon in früheren Zeiten die Anwerber für die spanische Fremdenlegion in Deutschland auf. Es ist auch nicht überraschend, daß sich sogar amtliche Stellen mit dem Gewerbe des Menschenhandels befassen, wie ja auch die französischen Besatzungsbehörden eigene amt- liche Stellen zur Anwerbung für die Fremdenlegion, so z. B. in Orléans unterhalten. Unverständlich ist al- lerdings, daß ein solches Treiben von der Reichsregie- rung bis jetzt nicht beachtet wurde. Es ist dringend zu erwarten, daß die Reichsregierung, noch ehe sie zu einer Beantwortung der Interpellation im Reichstag kommt, nicht nur umgehend Klarheit in der Öffentlichkeit schafft, sondern alles aufbietet, um dem Treiben dieser Men- schenhändler ein Ende zu bereiten.

Die kommunistische Kundgebung in Greifswald.

Greifswald, 6. August. Zu den bekannten Vorgän- gen, die sich am Montag gegenläufig der kommunistischen Antikriegskundgebung hier ereignet haben, berichtet die „Kommerzielle Tagespost“: Barbusse, der nicht erschienen war, wurde von seinem Landmann Germet vertreten. Die Versammlung, die ursprünglich durch die städtischen Behörden verboten worden war, wurde später auf eine Beschwerde der Versammlungsbekämpfer hin vom Regie- rungspräsidenten genehmigt, und zwar hat sich der Re- gierungspräsident Hausmann in Straßburg an das Aus- wärtige Amt gewandt und von dort folgende Anweisung erhalten: Barbusse best. Germet sei die Einreiseer- laubnis erteilt, um Vorrede im Inland zu halten die zur Aufklärung der Deutschen dienen sollten. Es sei insbesondere bei der jetzigen Lage im Auswärtigen Amt nicht erwünscht, wenn etwas gegen Barbusse und sein Auftreten in Deutschland unternommen werde. Man ließe ihn bei der gegenwärtigen außenpolitischen Situa- tion gewähren, und das Auswärtige Amt wünsche, daß jedes Vorgehen in der deutschen Presse gegen Bar- busse unterbleibe. Der Regierungspräsident will sogar vom Auswärtigen Amt die Information erhalten ha- ben, die Zeitungen demgemäß anzuweisen.

Die bolschewistische Gefahr auf dem Balkan.

Sofia, 7. August. Der Minister des Innern Kuffew empfing heute die ausländischen Pressevertreter und führte etwa aus: Die bulgarische Regierung hat große Schwierigkeiten, mit den bolschewistischen Rebellen fertig zu werden, da die bolschewistischen Agitatoren im Besitz großer Geldmittel sind. Diese Agitation bildet eine gemeinliche Gefahr für alle Balkanstaaten. Die Dobru- dscha ist voll von solchen bolschewistischen Agenten, die mit den Kommunisten in Bulgarien zusammenarbeiten. Es würde sich daher ein Zusammengehen zwischen Ru- manien und Bulgarien empfehlen.

Kommunistische Sturme mit der kommunistischen Mission.

Berlin, 7. August. Die Sowjetbotschaftsvertretung hat ihren gesamten Geschäftsbetrieb in Deutschland am 1. August wieder aufgenommen. Vor dem Gebäude der Vertretung finden allabendlich Kundgebungen jugentlicher Kommunisten statt, die die Internationale singen und rote Fahnen und Sowjetsterne mit sich führen.

Von Stadt und Land.

Aus, 8. August.

Ärgerlei vom Ackerfeld.

Ein Spaziergang hinaus, wo die Felder sich schlingeln und dehnen — es hat auch seinen Reiz, und gerade jetzt, wo alles der Ernte entgegenreift. Die Palme sind in die Höhe ge- wachsen, schlank und rank, oft über Mannesgröße hinaus. Die Ähren nicken und flüstern einander zu, und es geht jenes Wie- gen und Wogen durch das Ganze, das so unwillkürlich an leichte, wallende Meeresmogen erinnert. Auch Gottfried Keller verglich mit dem Meere: „doch liegt auf seinem stillen Grunde nicht Seegewürm und anderer Graus, — da träumen Blumen nur von Kränzen und trinken der Westerne Schein, — o goldenes Meer, dein frieblich Glänzen laugt meine Seele gierig ein!“ Eine Stimmung, die auch Goethe in seiner Zeit empfand und er wünschte, daß recht viele Menschen den be- liegenden Hauch der Ackerfluren verkörpern würden: „Die frische Luft des Feldes ist der eigentliche Ort, wo wir hingehören; es ist, als ob der Geist Gottes den Menschen unmittelbar anwehte und eine göttliche Kraft ihren Einfluß ausübte. Feldbesamkeit... Vorsichtig wandelt der nachdenkliche Mensch die schmalen Pfade zwischen den hohen Halmen. Nicht mutwillig in die reisende Braut hineintrampeln. Auch hier braucht die Naturfreude nicht in ein totes Herfordungsgebiet überzugehen. Alles so still und schlücht und groß! Auch die bunten Feldblumen gehören zu dieser grandiosen Harmonie, rüben sie immerhin von Landmann als recht profane Un- träuter recht niedrig eingeschätzt werden. Dort leuchtet die rote Kornrade und dort grüht wilder Rahn. Allerdings ein Feld mit mehr Dornen als Palmstrüchen ist ein trübseliger Anblick. Es kostet oft schwere, lange Arbeit, ein notorisch veruntreutes Feld wieder einigermaßen rein und gut zu machen. Uralter Aberglaube redet von seltsamen Korndämo- nen, die dem fleißigen Bauer den Aker verschandeln. Flur- umgänge und Segensprüche sollten seit altersher allem Feld- blicken wehren. Hebräische und christliche Gedanken haben sich dabei vermischt. Schon bei der Ausaat war man auf der Hut und wandte J. W. gegen den Weizenbrand das Verschen an: „Ich ist dich, Weizen, auf ein gutes Land, ich für Weizen und keinen Brand — im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes!“ Im Anfang des 18. Jahr- hunderts wurden die Felder des Kantons Bern von einer furchtbaren Raupenplage heimgesucht: der Leutepriester des Zytanner Bischofs entbot die Tiere zur persönlichen Bewach- tung und als die bösen Fresser ohne Entschuldigung aus- blieben, erging über sie eine Verdammung in aller Form... Hoffen wir, daß es eine gute Ernte gebe. Das ist ja der eigentliche Herz- und Lebenspunkt in landwirtschaftlichen Betrieben und das ist auch für die große Allgemeinheit nichts Gleichgültiges.

Die Beisetzung des verstorbenen Kommerzienrats Gantenberg.

Die Beisetzung des verstorbenen Kommerzienrats Gantenberg erfolgte heute mittag unter stiller Anteilnahme der Auer Bevölkerung. Vertreter der städtischen Behörden, der Heiligen Industriekreise, der Angestellten- und Arbeiterkassen der Bäckerei H. B. Gantenberg & Co., der Militärvereine, des Allgemeinen Turnvereins und des Bürgervereins, die letzten drei Vereine mit Fahnenabteilungen, gaben dem Verstorbenen das Ehrengelicht zur letzten Ruhestätte. Nach vorherge- gangener Trauerfeier im Heim des Verstorbenen bewegte sich der Trauerkorso durch den Ernst-Geheer-Platz durch die Schne- berger Straße, Marktplatz, Schwarzenberger Straße nach dem Friedhof, wo die Beisetzung in der Gantenbergschen Familiengruft stattfand. Herr Pfarrer Dertel segnete die Leiche ein, worauf Herr Bürgermeister Hofmann dem ver- storbenen Ehrenbürger der Stadt Aue einen warmempfinden- den Nachruf widmete, seine Verdienste um die Stadt, der er mit Treue und Hingebung gedient, hervorhob und ihm herz- liche Dankesworte in die stille Gruft nachrief. Herr Syndikus J. J. J. sprach im Namen des Verbandes sächsischer Ge- werbetreibender und der Arbeitgebervereine, die dem Verstorbenen die Ehre erwiesen, die schlichte Beisetzungsfest der Erde. Was ledich war ein Friedrich Wilhelm Gantenberg, liegt in der stillen Gruft begraben, sein Name aber wird weiterleben in der Geschichte der Stadt Aue.

Das sächsische Ministerium für Volksbildung hat unterm 16. Juli 1924 die sächsische Verordnung vom 10. Dezember 1923, durch welche auch an den höheren Schulen die sogenannte kollegiale Schulleitung eingeführt worden war, aufgehoben und durch eine neue Verordnung ersetzt, die völlig im Ein- klang mit den Bestimmungen des Gesetzes steht und die ver- antwortliche Schulleitung und das Aufsichtrecht der Direktoren der höheren Schulen wieder herstellt.

Waldbaulerzug für Privatwaldbesitzer auf Bodauer Staatsforstreier. Auf Anregung des Klubs der Landwirte veranstaltete der Forstmeister Mandel-Bodau am vergangenen Sonnabend für die Privatwaldbesitzer der Amtshauptmann- schaft Schwarzenberg einen Waldbaulerzug auf Bodauer Staatsforstreier. Da ja nach Gesetz vom 29. Dezember vorigen Jahres auch Klobel und Aufforstung der Privatwä- lder der Aufsicht des Staates unterstellt sind, fand diese L'erzug recht zahlreichere Beteiligung aus dem ganzen amtshauptmannschaftlichen Bezirk. Als Kreisvorsitzender des sächsischen Waldbesitzerverbandes nahm auch Erdbrunn Alexander von Schönburg-Gartenstein daran teil. Auch ein- greifere Zahl landwirtschaftlicher Schüler nebst ihrem Leiter benutzten dankbar die sich bietende Gelegenheit zur Verrei- cherung ihres Wissens. Nachdem den Gästen am Ausgang des Dorfes die ja auch in der Forstwirtschaft begründete Span- forstschleier praktisch vorgeführt worden war, beehrte am Kohleweg Forstmeister Mandel die Erschienenen herzlich mit Weinmannsweil und gab vorerst in gedrängter Kürze einen Überblick über Größe, Lage, Bodenform, Bewässerung, Holz- bestand und Holzsertrag, schädigende Naturereignisse und über die Jagdgeschichte des Reviers, um davon anschließend kurz die ganze Jagdarbeit des Forstmannes theoretisch zu betrach- ten, indem er zeigte, wie geschlagen und wieder angebauet werden soll, wie aber bei jeder forstwirtschaftlichen Maßnahme immer Rücksicht auf Erhaltung und Verbesserung der Boden- kraft genommen werden muß. Und nun folgte ein Gang durchs Revier, der nicht nur für jeden Waldbesitzer, sondern auch für jeden Wald- und Naturfreund, für jeden Liebhaber der geistlichen Heimat viel Anregung und Förderung bot. Auf dem Waldweg fand der wohlgeratene Lehrgang, auf dessen Eingangsseite wir noch zurückkommen, ein Ende durch ein feines Schilfweil Forstmeister Mandel, der auf die wichtige Bedeutung des Waldes für unser deutsches Volk ge- rade in dieser trübten Gegenwart hinwies. Herzliche Worte des Dankes aus dem Munde seiner „Schüler“ bewiesen dem Leiter, daß der Lehrgang nicht nur einem Bedürfnis ent-

gegengekommen sei, sondern auch allen Teilnehmern große Freude bereitet habe.

Erntebeginn. Dieser Tage ist auf hiesiger Flur mit der Roggenernte begonnen worden. Auf verschiedenen Feldern, so an der Straße nach Bodau kann man die ersten Roggen- puppen sehen. Auch in der Schneberger Gegend kann man die ersten abgerenteten Felder sehen und Betrachtungen anstellen: Bald aber die Stoppeln pfeift der Wind.

Der Sternschnuppenfall am Laurentiustag. Um den Lau- rentiustag, den 10. August, pflegen zahlreiche Sternschnuppen vom nördlichen Teil des Perseus auszugehen. In vorigen Jahre fiel die Häufigkeit auf ein bis 2 Sternschnuppen in der Minute am 11. August. In diesem Jahre wird allerdings der Wind, der am 8. das erste Viertel erreicht, durch sein Licht etwas abbremsen.

Nicht ohne Grenzauweil nach Böhmen reisen! Man hört es immer wieder, daß es nicht geraten ist, die böhmische Grenze ohne Ausweis zu überschreiten und wenn es sich auch nur um einen kurzen Ausflug handelt. Erst dieser Tage wurde ein Herr aus Jizkau, der sich von Uzdow aus ein kleines Stück über die Grenze gewagt hatte, in eine Geldstrafe von 50 Kronen genommen, was immerhin 6 bis 7 Rentenmark bedeutet. Der Stand der Krone verleiht Ausflügler nur zu oft zu Grenzüberschreitungen, da man im Böhmischem häufig billiger essen und trinken kann.

Erlaß und Stundung von Steuern. Der Verband Säch- sischer Industrieller schreibt: Laut einem Erlaß des Reichs- finanzministeriums werden sich Steuerpflichtige beim ihre Vertreter in letzter Zeit häufig wegen Ermäßigung, Erlaß und Stundung unmittelfach und zum Teil persönlich an das Reichs- finanzministerium, oft sogar ohne erst mit den maßgebenden Herren der zuständigen Landesfinanzämter verhandelt zu haben. Da aber in der Regel die Ämter und sonstigen Unter- lagen zur Begründung solcher Gesuche nicht im Reichsfinanz- ministerium vorhanden sind und auch das Reichsfinanzmini- sterium in schwebende Fragen einzugreifen gar nicht in der Lage ist, erweisen sich derartige Schritte als zwecklos. Steuer- pflichtige haben sich vielmehr mit Beschwerden im eigenen Interesse zunächst an das zuständige Finanzamt, insbesondere an dessen Vorsteher und — falls mit diesen keine Erledigung der Angelegenheit erreicht wird — an das Landesfinanzamt-Abteilung 7, Besch- und Verrechnungsamt, und an den Leiter dieser Abteilung, gegebenenfalls an den Präsidenten des Lan- desfinanzamtes zu wenden.

Sonderzug nach München. Freitag, den 15. August wird 8.08 abends nochmals ein Sonderzug von Chemnitz nach Mün- chen abgehen, für den nur Rückfahrkarten 3. Klasse nach München ausgegeben werden. Eine beschränkte Anzahl solcher Karten ist noch unverkauft und kann an Werktagen von 9 bis 1 Uhr bei der Fahrkartenausgabe 7 Chemnitz-Dauptbahn- hof entnommen werden. Auch ist mündliche Bestellung solcher Karten bei anderen Stationen angängig.

Schönheide. 30 Jahre Aussichtsturm auf dem Kuhberg bei Schönheide bezeichnet gegenwärtig sein 30jähriges Bestehen. Er wurde im Sommer 1894 errichtet, nachdem bereits früher, seit 1880, ein hölzernes Aussichtserüst oben gestanden hatte. Er wurde durch den Ergebergverein Schönheide damals mit einem Kostenaufwand von 12000 Mark erbaut. 765 Meter hoch bildet der Schönheider Kuhberg den Hauptstoß eines Ge- birgszuges mittlerer Höhe, der sich westlich vom Ergeberg ab- zweigt. Seine runde Krone, die im allgemeinen Abhänge von gleichmäßiger Höhe zeigt, überragt den am Nordwestfuß ausgebreiteten Ort Wernsdorf um 200 Meter, den nahe am Südostfuß gelegenen Ort Neuheide um 150 Meter und den mittleren Ortsteil von Oberstiegenbrunn am Nordostfuß um 176 Meter. Das großartige Landschaftsbild, das sich vom Kuhberg aus dem Betschauer eröffnet, hat eine Ausdehnung von 130 Kilometer. Man übersteht bei guter Belichtung nahezu ganz Westsachsen bis hinüber zu den Bor- bergern Thüringens, beobachtet Teile vom Fichtelgebirge und Bergäden des nördlichen Böhmerlandes.

Zwickau. Die Wirtschaftslage im hiesigen Bezirk ist nach wie vor trübe. Die Aufnahme verfürzt arbeitender Betriebe macht sich immer stärker bemerkbar. Auch ist eine starke Zunahme der Arbeitslosen zu verzeichnen. Allein für Zwickau Stadt betrug die Zahl am 2. August 2382 Personen.

Crimmitschau. Todesfall. Sanitätsrat Dr. Wagner ist plötzlich gestorben. Als Stabsarzt ist er während des Krieges vielen ehemaligen 107ern bekannt. In Crimmitschau wirkte der geschätzte Arzt, der bei den Armen als Wohltäter galt, obwohl er selbst in den letzten Jahren infolge der Infla- tion in beschwerlichen Verhältnissen lebte, seit mehr als vier- zig Jahren.

Thierbach. Unfall. Das 14jährige Mädchen des Gut- besizers B. Edl in Thierbach bei Paula sah auf der Damp- maschine, während der Vater das Tor schloß. Pflötzlich sogen die Pferde an, der Kleine stürzte herunter, kam unter die Maschine zu liegen und wurde eine kurze Strecke geschleift. Er erlitt schwere Kopfverletzungen.

Golditz. Kostenlose Totenbestattung. Auf- stimmigen Beschluß der Stadtverordneten wird in Golditz 6. 1. Oktober die kostenlose Totenbestattung eingeführt.

Mauen. Selbstmord. In einem Schuppen auf der Ahlhornstraße wurde ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling erhängt aufgefunden. Der junge Mensch hat offenbar aus Furcht vor Strafe wegen einer ihm zur Last gelegten Versei- chung seinem Leben ein freiwilliges Ziel gesetzt.

Cessnig i. A. Kämpfende Frauen. Ein wilder- liches Bild boten am Montagabend zwei kämpfende Frauen. Ein Motorradfahrer hatte als Mitreisende anstatt seiner Frau eine andere zu einer Vergnügungstour mitgenommen, wurde von seiner Frau verfolgt und eingeholt. Als sie die Fichtel- sänge erreicht hatte, rief sie die Begleiterin ihres Mannes vom Rade herunter, wobei es dann zu einem Kampf zwischen den beiden Frauen kam.

Reinischgrün. Romabdis statt Tragödie. Ein Einwohner versuchte seine Ehefrau im Streite zu erschlagen. Der Schuß ging fehl und die Frau schütete. Der Mann wollte sich darauf selbst erschlagen, jedoch verfehlte die Waffe.

Bad Elster. Das vogtländische Trachtenfest, das am Sonntag, den 10. August in Bad Elster veranstaltet wird, hat einen außerordentlichen Anlauf gefunden. Aus vielen Orten des Vogtlandes und des Erzgebirges liegen Zu- schauer für eine zahlreichere Beteiligung vor.

Chemnitz. Aus der Partei ausgeschlossen. Der bekannte kommunistische Stadtverordnete Haubing, der so oft schon in wenig rühmlicher Weise von sich reden machte und Hauptorganisator in hiesigen Stadtparlament war, ist, wie der „Kämpfer“ mitteilen muß, wegen größlicher Pflich- verletzung innerhalb der Partei und parteischiedlichen Verhal-

Amthliche Bekanntmachung.

Ueber das Verndgen der Firma Butler und Sauter, Ge... 7. August 1924, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren erffnet.

Verschrfung des russische polnischen Konflikts.

Warschau, 7. August. Der durch einen Bandenüberfall auf den Grenzort Stolke herbeigefhrte russisch-polnische Konflikt hat durch einige neue Vorflle eine Verschrfung erfahren.

Don Stadt und Land.

Keine Aufwertung. Die Meldung, wonach eine amthliche Erklrung der Reichsregierung ber die Aufwertung der ffentlichen Anzeihen bevorstnde, trifft nicht zu.

Die ffentliche Lebensversicherungskasse der Sparkassen im Freistaat Sachsen hat ihren in der am 27. Mai stattgefundenen Verbandsgeneralversammlung verabschiedeten Jahresbericht verffentlicht.

Zur Sonntagsruhe an den Sonntagen vor Weihnachten. Die Schsische Einzelhandelsgemeinschaft schreibt: Da die Anrechnung ergangen war, die gefhlichen Bestimmungen ber das Offenhalten der Geschfte an den Sonntagen vor Weihnachten neu zu regeln, so veranstaltete die Schsische Einzelhandelsgemeinschaft eine entsprechende Umfrage.

Warnung vor einem Betrgler. Ein frherer Zigarettensverfasser, der zu seinen Kunden meist Weltweite zhlte, bringt jetzt Reputuren auf folgende Weise an den Mann: Er sucht ihnen ihm bekannten Wert und borgt diesen um einen Gelddbetrag - 15 Mark meistens - an und bergibt ihm eine anscheinend goldene Armbanduhr, die angeblich 60 Mark

wert ist. Er lft sich aber dann nicht wieder sehen. Bei einer nheren Prfung stellt sich der Schwinbel heraus. Es wird vor dem Manne gewarnt.

Zur Warnung! Bei Herzburg ist vom Bahnhof K. hnten ein junges Mdschen von Mdschenhndlern entfhrt worden. Auf ein Inserat in einer Qamburger Zeitung, in dem ein Kinderfrulein gesucht wurde, meldeten sich mehrere junge Mdschen, die auf verschiedene Stationen um Hamburg herum bestellt wurden.

Um die Aufhebung der Konfessionspflicht ber den Handel mit Fleisch. Der Landwirtschaftsminister hat dem Reichsfinanzministerium die Aufhebung der Konfessionspflicht des Handels mit Fleisch und Fleisch befurwortet, da die Voraussetzungen fr eine Notmarktfrage, die seinerzeit zum Erlaß dieser Verordnung Veranlassung gaben, nicht mehr bestehen und die Beseitigung solcher Verkehrsbeschrnkungen im allgemeinen Interesse liegt.

Hinterhermbsdorf. Feuerwehrherrenzeichen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat in ihren Reihen sechs Mitglieder, die der Wehr ununterbrochen 40 Jahre lang angehren. Ihnen wurde das neu gestiftete Ehrenzeichen des Landesverbandes Schsischer Feuerwehren bberreicht.

Ghemmlich. Durch Karbolsure verbrannt. Auf eigenartige Weise ist ein Angestellter der hiesigen Handelsvereinigung ums Leben gekommen. Als er auf seinem Fahrrad im Rudel eine Flasche mit Karbolsure befnderte, lief die Flasche aus noch unbekanntem Grunde aus und die herausflieende Sure verbrannte den Abnunglosen am Rnden so schwer, da er ins Krankenhaus gebracht werden muhte, wo er seinen schweren Verletzungen erlag. Der Verunglckte ist der achtzehnjhrige Martthelber Fritz Wehler.

Geithain. Unfug auf der Eisenbahn. Der Bergarbeiter Wilhelm Kurt Kllig, Obergrfhain bei Norddorf, und Friedrich Karl Giese, Altdorf bei Geithain, beschdigten whrend einer Eisenbahnfahrt einen Personenwagen 4. Klasse, indem sie aus reiner Herdrungslust einen Fenstergurt abriffen, Lgriffe abschraubten und eine Fensterkassette einschlugen. Fr ihre Handlungsweise wurden die Tter vom Amtsgericht Geithain mit je 12 Tagen Gefngnis bestraft.

Leipzig. Ueberraschung. Am Mittwochnachmittag waren zwei maskierte Manner der in der Arndtstrafe 42 wohnhaften Schlosserhefrau Anzorge, die ihnen auf ein Klingelzeichen und lautes Pochen die Korridortre zu ihrer Wohnung geffnet hatte, nach einer kurzen Frage ein schwarzes Tuch bber den Kopf und schlugen sie mit einem schweren Gegenstand nieder. Dann durchwhlten die beiden Rber die Wohnung nach Geld. Die bberfallene Frau ist infolge des heftigen Schlages auf den Kopf bettlgerig.

Dresden. Eine Freveltat ohne Gleichen laden Schandbuden dadurch angercktet, da sie die in Oberwartha unter den „Fünf Brydern“ (das sind tausendjhrige Oelkastanien) befindliche Anlage an Eingange zum Tnnichtgrunde zerstorten, indem sie den dort befindlichen schweren Steinisch herauswuchteten und den Abhang hinunterwarfen. Die Anlage ist nunmehr fr den ffentlichen Verkehr gesperrt worden.

Rittau. Ein diebischer Festgast wurde hier auf frischer Tat ertappt und unter Umstnden, die einer gewissen Komik nicht entbehren. Aus Anlaß ihres 25jhrigen Bestehens hatte eine Textilfirma ihren Angestellten und Arbeitern an der Stadigrenze ein Fest bereitet. Lange nachden die Fester zu Ende war, wurde in dem Versandraume des Etablissement ein Teilnehmer des Festes in sehr verdchtiger Situation angetroffen. Seiner Behauptung, da er nur den vergessenen Zylinder habe heimholen wollen, wurde kein Glaube bemessen, umsoweniger, als der Mann einen Leibkneifer zeigte, den er vor dem Mahle nicht befehen hatte. Bei der

Waffendiebsthle der K. P. D. vor Gericht.

Leipzig, 7. August. Die heutige Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik bezieht sich auf die Waffendiebsthle bei der Potsdamer Reichswehr. Zu verantworten haben sich 10 Angeklagte, von denen vier, zwei Unteroffiziere, ein Gefreiter und ein Schfzte, zurzeit der Straftat Potsdamer Truppenteilen, den Inf. Regt. 9 und dem Reitregt. 4 angehren.

Die Herweghs

Roman von Elisabeth Tll. Copyright by M. Feuchtwanger Halle a S. 20. Fortsetz. un...

Er nahm ihr die Sachen wieder ab und legte sie in die Kaffeette. „Ich will es nicht, laß das. Das gehrt nicht uns.“ Aber sie schmelzte und bat. Nur einmal wollte sie die Ohrringe anschauen, die dort unten aus der Tiefe des Kastens schimmerten. „Nur zum Spah.“ Ihre Wangen brannten wie im Feuer, sie streckte bittend ihre Hnde aus. Er gab nach. Sie befestigte die Ohrringe vor dem Spiegel in ihren kleinen rosigen Ohren. Sie bestanden aus zwei wundervoll geschliffenen Smaragden, an denen je ein groer Diamant wie ein Taupfropfen hing. Grete atmete tief auf. Sie war heil vor Erregung. Schmutz! „Siehst du, Ernst das ist bei mir dasselbe Gefhul, wie wenn du Bach isliest.“ Behe ich jetzt wie eine russische Furstin aus, Ernst?“ fragte sie. „Nein,“ sagte er. „du siehst aus wie Grete Kollin.“ Grete tat den Schmutz erklrt augenblicklich wieder ab. In ihrem Eifer versingen sich die Spigen ihrer Kermel an der Kaffeette, diese strzte um und ihr Inhalt ergoß sich auf die Tischdecke. Perlen, Ohrringe und Armbnder rollten auf den Teppich. „Herrgott, Grete.“ Sie beullten sich, alles wieder aufzusammeln. „Wenn uns jemand zusehen htte!“ Er verschloß die Kaffeette und nahm Grete das Verdrehen ab, niemand, auch nicht seiner Mutter, etwas davon zu sagen, da er ihr den Schmutz gezeigt hatte. „Ich verzehe es dir in die Hand,“ sagte Grete. Die Furstin war in den Kaukasus abgereist, die Kaffeette hand wohlgeborgen in Herweghs eiserne Schrank, andere Gelanisse hatten diesen Holschrank bald verwischt. In Eppenhaußen waren durch Gewitter Ueberflchwemmungen entstanden und hatten in der Gegend E. Druschnaen benannt. Dadurch waren groe

Borrdie verborgen und ein halbfertiger Ringofen eingezerrt worden.

Die neu angekaupte Fabrik war auf sumpfigem Gelnde erbaut und bei Ueberflchwemmungen waren diese Erdbrutische unermidlich. Man hatte schon frher davon gehrt, aber doch nicht damit gerechnet, da der Boden so leicht nachgab.

Diese Bodeneigenschaften machte Ernst die grste Sorge. Er konnte es daher unmglich so tragisch nehmen, da ihm Grete unter Trnen verkndete, da die Kchlin mitten im Monat gefndigt hatte. „Unser Emma geht! Es will mit einer Kurhausdwange nach Belaten, dent nur!“ Ereignisse, die in das Wirtschaftsleben einschnitten, nahm Grete immer sehr ernst, denn sie brachten Unbequemlichkeiten.

Das Whlfrdnzchen tagte heute bei Frulein Schmidt Die Silberreifen eine hagere blsfaudere Servierfrau die im Nebenamt Bglerin war, half den Damen im geheigten Schlafzimmer ablegen. Und da alle fast gleichzeitig kamen, fllte Frulein Schmidts Schlafzimmer ein frhliches Stimmendurchgelnder.

Die behdige Frau Sanittrats Ostermann, die blonde Frau Justizrat Duppert, Frau Oberbauat Bengelich vertraten die Beamtenschaft. Die verwitwete Frau Viktorius fhrte eine Familienpension in der Rheinstraße, aber keine „Pension Metropole“, in die man mit zugelegten Grasentlein segelte, sondern ein blankes mit bürgerliches Haus mit rheinischer Kche und einem Haushalt, der wie am Schnrchen lief. Frulein Kettitz, eine reiche Rentnerin, die „auch bei der Ueberzagt arbeiten lieh“, nahm ihrer scharfen Zunge wegen eine fhrrende Stellung im Whlfrdnzchen ein. Sie achbete zu den regelmhigen Kurhausbesucherinnen, die kein Nachmittagskonzert verfsumen, htte sich aber sehr verbeten, etwa zu der Kolonne der Cellotante gerndet zu werden. Sie und die Viktorius vertraten die adeligen rheinische Brgerschaft, die Generalin und die Majorin dagegen die „Gesellschaft“ Rheinlaus. Frau

von Herwegh hatte aber deshalb doch der Rettig den Platz auf dem grnen Kipsfosa neben der Generalin bberlassen. Sie legte keinen Wert auf Ehrungen und blauderte lieber, mit wem sie gerade Lust hatte. Tante Betty umgah immer noch etwas nordische Gestalt.

Wenn etwas in diesem Kreis geschehen war, das achelm bleiben sollte, pflegte jeder, der zu dem Whlfrdnzchen gehrte, zu sagen: „Erzhlst es um Gotteswillen nicht im Rdnzchen.“

Die Rheinauer Damen waren begeisterte Helsen-Kassauerinnen, nicht zu verwechseln mit Helsen-Darmstaderinnen oder Kasselanerinnen, das war wieder „ganz was anderes“. Die gingen sie gar nichts an. Obwohl dieses Land unter Preußens Herrschaft grob erworben und seinen Ausschlag erlebt hatte, betonten sie doch bei politischen Unterhaltungen stets die Preußvrouinnen, die sie seit 1867 waren.

Alle waren wohlhabend, ließen alle Endstben aus, und es ging unter ihnen immer sehr vergnigt und etwas geruschvoll zu, denn die meisten kannten sich noch von der Schule her.

Da fr Blane Whlfrdnzchen nicht existierten, so ignorierte dieses natrlich auch Blane. Fr die Whlfrdnzdamen hatte Frau von Herwegh nur Etsche.

„Die gute Frau Major“ war gewi keine Erzleberin. Sie war nur darauf bedacht, ihren Kindern ein Heim zu bereiten, in dem sie sich wohlfhhlten wie in einem warmen Nest.

„Aber es war doch nicht das Richtige.“

Jungens wie Herbert muhten Brugel bestehen statt Taschengeld. Frulein Schmidt nahm zuweilen den Stimmel ins Gebet, whrend er ihr mit allen Monteurenkniffen die elektrische Leitung verbesserte.

„Was willst du denn werden, wenn du bei Eintrich riges nit hast?“ Dann lachte ihr der Bengel ins Gesicht. „Es gibt ja Gott sel Dank auch, noch freie Berufe.“

Ueber Herrn Aug war man auch orientiert. Aber

... nun vorgenommenen hochnotpeinlichen Visitation zeigte es sich, daß der undankbare diebische Gast zwei große Stücke Futterstoff um den Leib gewickelt und unter seinen Kleidern in den Schößen seines Bratenrocks ein halbes Duzend Messer und Gabeln von Wert, die einem Pittauer Gastlokal gehörten, verborgen hatte. Auch eine respektable Anzahl Zigarren hatte der „Hansler“ in seinen Taschen von der Tafel verschwinden lassen. Der Dieb, der eine Vertrauensstellung unter der Arbeiterschaft innehatte, sieht seiner Bestrafung entgegen. Es ist anzunehmen, daß er sich nach genossenem Tafelgenuß hatte einschließen lassen, um den Diebstahl auszuführen.

Neues aus aller Welt.

Schwere Geshofexplosion bei Marienburg.

Berlin, 7. August. Nach einer Blättermeldung aus Marienburg ereignete sich gestern auf dem Exerzierplatz Willenberg ein schweres Explosionsunglück. Eine Kompanie des Marienburgs Ausbildungsbatallions war nach dem Werfen scharfer Handgranaten damit beschäftigt, die Blindgänger in getellten Ladungen mit Hilfe einer Zündschnur zur Explosion zu bringen. Als eine solche Ladung trotz längerer Wartens nicht explodierte, glaubte ein Feldwebel, die Zündschnur sei infolge des Regens wieder verloscht, und brannte sie nochmals an. In diesem Augenblick explodierte die Ladung. Der Feldwebel war sofort tot. Ein anderer Feldwebel starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Kompanieführer wurde leicht verletzt.

Daermann und Grans im Film. Um die Aufklärung weiterer Verbrechen des Massenmörders Daermann zu beschleunigen, hat sich die hannoversche Kriminalpolizei an den Vorsitzenden des hannoverschen Theaterbesitzer-Vereins gewandt mit der Bitte, eine Lichtbildplatte in den Lichtspielhäusern von Hannover und in denen anderer Ortschaften zur Vorführung zu bringen. Es wurde dem Polizeipräsidenten der Vorschlag gemacht, den Verbrecher und seinen Komplizen kinematographisch aufzunehmen, um die Verbrecher in ihren typischen Bewegungen zeigen zu können. Das Polizeipräsidium verbot sich nicht der Ansicht, daß dies eine ausgezeichnete Möglichkeit sei, Licht in diese Angelegenheit zu bringen und sie erteilte daraufhin den Dürino-Film-Werken in Hannover das Recht, die beiden unheimlichen Verbrecher zu filmen. Tatsächlich hat sich erwiesen, daß die wohlgelungenen Filmaufnahmen alle Erwartungen übertrafen, denn es meldeten sich jetzt eine Menge Menschen, die den Verbrecher im Film bestimmt wiedererkennen und äußerst interessante Aussagen machen konnten. Aber auch eine Behre bringt ein solcher Film in sich, denn er führt dem Zuschauer vor Augen, daß Verbrecher meistens kaum an ihrem Aussehen zu erkennen sind und es ist ja auch bekannt, daß gerade Daermann nach außen hin ein äußerst freundliches Wesen zur Schau trug.

Ein Daermann Komplize verhaftet. Die Hamburger Polizei verhaftete den aus der Stadt emigrierte Ernst Wöller aus Hannover, der in einer Briefkastenverstecke versteckt war. Er habe mit Daermann viel verkehrt und ihm junge Leute zugeführt, die er auf den hannoverschen Bahnhof ansprach. Wöller ist nach Hannover transportiert worden.

Missemwanderungsschwindel. Vor einiger Zeit sind Braunschweiger Familienbater nach Brasilien ausgewandert, denen vom dem Agenten Willy Hauschild große Versprechungen gemacht worden waren. Hauschild ist wegen des dringenden

Verdachts des Vergehens gegen Paragraph 284 des Strafgesetzbuches (Menschenhandel) in Untersuchungshaft genommen. Die Vernehmungen ergaben, daß 50 bis 60 Familien in der Stadt Braunschweig ihren gesamten Haushalt auf die Versprechungen Hauschildes hin veräußert haben und nun auf ihren Koffern sitzen und auf eine aussichtslose Reise nach Brasilien warten.

Ruffeneregerender Fund aus der Vergangenheit.

Vor kurzem wurde in Bräun ein aufsehenerregender Fund gemacht. Im Archib der Familie des Herzogs von Vassano, des Außenministers Napoleons in Paris, wurden 217 Briefe des französischen Kaisers, davon 13 von dessen eigener Hand geschrieben, aufgefunden. Das Archib enthält ferner 182 Briefentwürfe, von Napoleons Hand verbessert, die zum Teil an die zeitgenössischen Monarchen gerichtet sind, ferner zahlreiche Briefe dieser Monarchen und der bedeutendsten Staatsmänner an Napoleon. Besonders wertvoll ist die Korrespondenz des Herzogs von Vassano selbst, in der sich u. a. auch die Kräfte seiner Unterhandlungen mit Metternich befinden. Ein einzigartiges Kleinod dieses Familienschatzes ist die Totenmaske Napoleons, die von dessen Leibarzt Dr. Antommarchi angefertigt und später dem Herzog von Vassano geschenkt worden war. Schließlich wurden noch in 18 Lebermappen 1738 Bogen eigenhändiger Aufzeichnungen Napoleons über die Lage der Außenpolitik, über den russischen Feldzug, ferner Entwürfe von Schlachtplänen usw. gefunden. Die Urkunden, die aus den Jahren 1811 bis 1814 stammen, wurden noch von keinem Geschichtsschreiber eingesehen.

Ein rätselhafter Fund. In der vergangenen Nacht send man in den 12.30 aus München-Mockbach in Nachen einlaufenden Personenzug im Abort eines Wagens 4. Klasse einen Mann, der vollständig nackt und mit einem Ankel im Mund an den Füßen ausgehängt war. Der Bewußtlose wurde sofort abgeschnitten und in das Krankenhaus eingeliefert. Sein Name ist Rudolf Schwarz. Da man bei ihm eine Handtasche mit Garn- und Seidenrädchen fand, handelt es sich vermutlich um einen Handlungsreisenden. Der ins Krankenhaus eingelieferte hat zwar die Besinnung wiedererlangt, ist aber noch nicht vernunftfähig.

Ausgehobene Falschmünzwerkstatt. In den Mittagsstunden drangen Essener Kriminalbeamte in die Werkstatt eines Diebes in Boar ein und besetzten die Eingänge zu den Kellern. Dort hatte sich seit längerer Zeit eine Falschmünzwerkstatt niedergelassen, die das Ruhrgebiet in den letzten Wochen mit falschem Bargeld versorgte. Mehrere anwesende Personen wurden verhaftet. Die Münzapparate und Prägewerkzeuge wurden beschlagnahmt. Zwei Falscher wurden am späten Nachmittag von Kriminalbeamten in Harnborn-Marklo verhaftet.

Die neue Generation wird zehn Jahre länger leben. Die Lebensversicherungen können es an ihren Statistiken nachweisen, daß die Lebensdauer der Menschen ständig zunimmt und zwar kann auf Grund ihrer Aufzeichnungen festgestellt werden, daß seit 1890 sich die Sterblichkeit bei den Männern um 20 Prozent und bei den Frauen um 22 Prozent gebessert hat. Kinder, die jetzt geboren werden, haben trotz der Fast und Unruhe des heutigen Lebens die Aussicht, 10 Jahre länger zu leben als ihre Großeltern.

In der Eins. Große Heiterkeit erregt auf dem Fischfeld folgende kleine Begebenheit: An einem Sonntagmorgen will eine Einwohnerin in die Kirche gehen und da der Gottesdienst kurz vor Mittag fällt, so legt sie den Kochtopf mit Essen auf den Herd, damit, wenn sie von der Kirche kommt, das Essen gar ist. Gerade, als sie gehen will, fällt ihr ein, daß sie vergessen

hat, Speck an das Essen zu tun. Mit eiligen Schritten geht sie in die Speisekammer, um dem Sonntagessen das Letzte zu geben. Nachdem auch dieses getan ist geht die Frau in dem Glauben, alles gut gemacht zu haben, in den Gottesdienst. Als sie ihren gewohnten Platz betritt, begrüßt sie die Nachbarin: „Nachbarsche, wat wilt Sei denn mit dem Stücke Speck in der Kerken?“ — „Ach du lewwe Gott, homwe ed blümme Goh hatt den Speck das Geshangbau int Essen smeten.“

Die Schlaube im Bier. Auf sonderbare Weise haben in der Gemeinde Huh bei Schärbing (Oberösterreich) zwei Menschen ihr Leben lassen müssen. Der Wirt Komler hatte frisch angezapft und einen Finanzbeamten ein Glas vorgelegt. Ein Glas trank der Wirt selbst. Es dauerte nicht lange, da klagte beide über heftige Leidschmerzen und bald wankten sie sich in Krämpfen. Nach kurzer Zeit erlagen der Wirt und der Gast den Schmerzen. Der sofort eingeleiteten Untersuchung fand man eine Schlaube im Fass, die offenbar vor der Füllung in das Fass gefahren war und durch das Bier umgekommen ist. Dadurch ist wohl das Bier vergiftet worden.

Die Schlaube im Bier. Auf sonderbare Weise haben in der Gemeinde Huh bei Schärbing (Oberösterreich) zwei Menschen ihr Leben lassen müssen. Der Wirt Komler hatte frisch angezapft und einen Finanzbeamten ein Glas vorgelegt. Ein Glas trank der Wirt selbst. Es dauerte nicht lange, da klagte beide über heftige Leidschmerzen und bald wankten sie sich in Krämpfen. Nach kurzer Zeit erlagen der Wirt und der Gast den Schmerzen. Der sofort eingeleiteten Untersuchung fand man eine Schlaube im Fass, die offenbar vor der Füllung in das Fass gefahren war und durch das Bier umgekommen ist. Dadurch ist wohl das Bier vergiftet worden.

Eine Heilung. Der bekannte Berliner Bildhauer Schlotz, Schöpfer zahlreicher hervorragender Tierstatuetten, ist in Emden eingetroffen, um im Auftrage des preussischen Landwirtschaftsministers die Prämiertafel des preussischen Landwirtschaftsministeriums in Hamburg die allgemeine Aufmerksamkeit der Sachverständigen auf sich lenken und mit einem Siegerspreis und dem Ehrenpreis der ostpreussischen Landwirtschaftskammer geehrt wurde, für die tierärztlichen und landwirtschaftlichen Hochschulen zu modellieren. Züchter und Besitzer des seltenen Tieres ist der Landwirt D. de Beer.

Kirchennachrichten.

- St. Nicolai.
8. nach Trinitatis, 10. 8.: Vormittags 9 Uhr Abendmahl. Freitag in der Stille; 9 Uhr Predigtgottesdienst; 11 Uhr Kirchengesangsfeier; 12 Uhr Jugendgottesdienst 2. Bez.; 13 Uhr Frauen-, 8 Jungmänner-Verein. Montag: vorm. 9 Ubr. Gedenkstunde anläßlich des Reichstages; abends 8 Uhr Sonntag-Vorlesung im kleinen Pfarrhaus. Vortrag vor Sekt. Willein aus Romwas. Dienstag: 8 Uhr Kirchenvorlesung; Mittwoch: 8 Uhr Gedenkstunde im Pfarrsaal; Donnerstag: 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst B. D.

- Friedenskirche.
8. Sonntag nach Trin.: 10 Uhr: Morgenversammlung des christlichen Vereins junger Männer; 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl; Montag 9 Uhr Festgottesdienst; 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Vortrag: Teilmann: Reiseerinnerungen an Schwaben, mit Bildern. Sonntag abends: 10 Uhr: Sammeln zur Konferenzzeit.

- Evangelische Gemeinde Rue (Kavelle) Schwebberg, Str. 74).
Sonntag, 10. 8.: 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Der Sonntag-Abend-Dienst fällt aus. Mittwoch abends 8 Uhr Evangelisationsgottesdienst. Freund- und Gönner sind herzlich willkommen.

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Anzugstoffe

Billigste Preise!

A. H. Streicher
Crimmitschau I. Sa.

Muster liegen aus und Bestellungen werden angenommen bei:
Herm. Schwammekrug,
Aus, Akerhauserstr. 18.

er entwaffnete jede Dame schon allein durch seinen ritterlichen Handlung. „Er hatte nun mal ja was.“ fand selbst die bissige Nettig.

Am Ernst war nichts anzufehen, man gönnte ihm seinen Erfolg von Herzen, er war ein guter Sohn, ein tabellarischer Chemann und „trug seine Frau auf Händen“. Was wollte man mehr?

Und er grüßte alle Damen schon von weitem mit dieser weltgewinnenden Herwegh'schen Artigkeit, die jeder Dame nicht geerbt hatte.

Wenn Fräulein Schmidt in Wiedergabe des wackeligen ehelichen Glücks des jungen Paares schwelgte, so ließ man ihr das Vergnügen. Vielleicht war es wirklich so. Man hatte sich herbeigelassen, auch „die Jange weilt.“ Rollen“ ins Kranzchen aufzunehmen, obwohl sie nicht Witz spielte und nie etwas von Bedeutung sagte. Über dafür sagte die Tochter um so mehr.

„Denk euch mal, unser Emma geht,“ pläzte Grete heute in das verfallene Kranzchen.

„Ach du Heber Gott,“ entfuhr es ihres Mutters.

„So ein gutes Mädchen! Drei Jahre war sie bei mir, und achtzig Mark hat sie bekommen!“ Auch die anderen beteuerten ihr Mitgefühl. Nachdem sich Mama Herwegh, Tante Grete und Fräulein Schmidt erhoben hatten, sich gleich morgen strahlensüchtig in die Stadt auf die Suche nach einem neuen Mädchen zu begeben, beruhigte sich die junge Frau endlich und nahm von den bittenden Kreppeln, die ihr Fräulein Schmidt hinschob. Sie waren in Butter gebaden und mit rheinischem Pfefferkraut gefüllt. Und man ging zu anderen Themen über.

„Von meinem Mann hab' ich rein gar nichts mehr,“ beklagte sich die junge Frau, „seit er die greuliche Expeditionsreise hat.“ Und nun kamen die Erdnüsse, die neue Fabrik, der eingerissene Ringstein, die verlorenen Vorräte und das schlechte Geld.

„Dach er sich aber auch noch so eine Fabrik auf den Hals,“ fand Frau Justizrat Supbert, deren Schwögersohn ebenfalls Fabrikant war, aber „noch sehr zu

hämpfen hatte.“ Er hatte wenig Bulauf und mußte von den Schwiegerveltern unterstützt werden.

„Und dabei die Praxi!“ rief Fräulein Schmidt, die die Krücken in ständiger Bewegung hielt: Streuflecken, Speckfugen und Blätterflecken, des Landes Spezialität. Und eben trug die Silberreifen große Rhododendren, Kästchen und Zwickelgeknicken mit Rahmsoße herein.

„Nachher geb' ich Ihnen von meinem Speckfugen mit,“ küßte Fräulein Schmidt ärztlich Grete zu.

„Den ist er so gerne.“ Ernst war nun einmal ihr Viehlein. Sie konnte nie genug von seiner Praxi hören.

„Denke Sie mal, Frau Viktorus, jetzt komme schon die Fremde daher und bringe dem Herr Rechtsanwalts ihre Schmutz ins Haus.“

„Er so was war ja noch nit.“ Die Damen lezten die Stiefelarbeiten hin.

„Für was taten sie ihn denn nicht zum Bankier ins Cafe?“

War er denn auch gesichert, daß er ihm nicht wegkam? Man hatte doch schon so manches gehört von jenen leichtsinnigen Schreibern? ...

„Ach, der liegt schon sicher,“ sagte Grete. „Er hat seinen Geldschrank immer mit veralteten Fenstern und doppelter Wand, in das nur er und Herr Bantelmann kommt.“

„Herr der Bantelmann auch ganz über?“ wurde sie gefragt. So ein Mann hatte doch auch keine Anwandlungen.

Grete schelte. „Bantelmann! Der zwanzig Jahre beim Zwickel Heilig Waroborsteker war!“

„Dann muß er kein Jungling mehr sein,“ fand die Nettig und zog den Wollknäuel der Rags weg, die sich unterm Knäuel herumtrieb und beständig nach diesem weißen Knäuel haschte.

„Der sieht selbst aus wie ein Gase,“ sagte Grete. „Nicht kann er nicht leiden, ich weiß nicht warum. Vielleicht sind ihm meine Güte zu groß. Ich hab' noch keine fünf Worte mit ihm gesprochen, und den Grußkomment hat er schon mit ihm auf.“

„Dach dir nur nichts von dem gefallen,“ sagte Mama Herwegh, welche an einem Gobelin saßte, den sie kurz vor Ernst Geburt begonnen hatte.

„Den Schlüssel trägt Ernst stets bei sich, Herr Bantelmann hat den zweiten. Vielleicht ist ihm das zu Kopf gestiegen.“

„Mit so 'me Waroborsteker, das ist grad wie mit einer alt' Köchin,“ meinte die Viktorus. „Zuerst ist sie ausgezeichnet und zuletzt fürcht' m'r sich vor ihr.“

Es war Grete schon schwer genug geworden, eine ganze Woche von dem Schmutz der Fürstin Rasumtchin zu schmelzen, aber heute brachte sie es einfach nicht länger fertig. Wozu auch? Es war ja kein politisches Geheimnis! Und nun kam der Diener mit der schweren Kaffeete, deren Größe Grete mit ihrer Stiefelarbeit auf der Kaffeedeckel aufzeichnete, die Kaffeete drang auf und die Brillanten, Türkise und Smaragde funkelten. Sie sah alles wieder vor sich, beschrieb die Schönheit und Reinheit der Steine, ihre Fassung und ihren Wert.

Es ist ein Unterschied, ob man Berlin und Gesteine hinter dem Glasfenster des Juwelers betrachtet oder sie am Hals getragen und an den Händen geführt hat. Und so erfuhr die Damen unter dem Siegel der Verschwiegenheit, welche märchenhafter Schmutz in Ernstes Geldschrank ruhte.

„Habe Sie's gehört, Frau Silberreifen?“ wandte sich Fräulein Schmidt, welche keine Gelegenheit, Ernstes Ruhm zu verkünden, unbeachtet vorbeigehen ließ, zu der Servierfrau, welche Kaffee eintrugte.

Alle wunderten sich, weniger über die Größe der Steine einer russischen Fürstin, als daß diese Larve Ernstes feuerfesten Schrank für sicherer hielt wie ein Stahlsack beim Bankier, und noch am selben Abend silberte die Beschriftung von dem fürstlichen Schmutz weitere durch die vielen kleinen Lederhosen und unflüchtbaren Leitungen wie das Quellwasser, das die Stadt speist.

(Fortsetzung folgt.)

tens in der Öffentlichkeit (sic) aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden. Er ist beim Hinauswurf der Nachfolger des kommunistischen Abgeordneten Biefold, der wegen Unterschlagung beim Mieterverein vor einiger Zeit aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen werden mußte.

Gartmannsdorf bei Chemnitz. Autounfall. Als am Dienstag mittag, die Limbacher Staatsstraße in außerordentlich schneller Fahrt herankommend, das Automobil des Kaufhausbesizers B. aus Mittweida einem landwirtschaftlichen Wagen ausweichen wollte, geriet der Kraftwagen an eine Warnungstafel, überschlug sich und stürzte die Böschung hinab. Während das Automobil nur wenig beschädigt wurde, erlitt der Besizer eine Rückenverletzung, ein mitfahrender Herr aus Burgstädt einen Schlüsselbeinbruch sowie mehrere Rippenbrüche und eine Augenverletzung. Der Chauffeur und der zehnjährige Sohn des Besizers kamen mit einem blauen Auge davon.

Kunst und Wissenschaft.

Die Stätte der Auferstehung in Jerusalem entdeckt. Einen Auffseher erregenden Fund hat Mik Dussch, ein Mitglied des Komitees der Gartengruft Jesu Christi in Jerusalem, gemacht. Mik Dussch, in deren Obhut die Gruft stand, ließ einige am Eingange der Gartengruft herumliegende Steine entfernen, dabei fiel ihm auf, daß ein Stein die Spuren von Zeichnungen aufwies. Sie ließ den Stein beiseiteschaffen, reinigen und von Professor Brandenburg, der als Autorität auf dem Gebiete der antiken Felsenarchitektur gilt, begutachten. Der Gelehrte stellte den Fund als einen Reliquienbehälter der Göttin Cybele oder Aphrodite mit der Säule und dem Wagn des Adonis daneben fest. Dieser Fund ist im Zusammenhang mit der Gartengruft des Erfinders von weittragender Bedeutung. Es steht nunmehr fest, daß die Gruft tatsächlich die Stätte der Auferstehung ist. Als im Jahre 135 n. Chr. die zweite und vollständige Befestigung Jerusalems erfolgte, hat Kaiser Hadrian eine neue römische Stadt auf den Ruinen erbaut und einen Tempel der Aphrodite über die Stätte der Gruft der Auferstehung mit den Vorläge errichtet, die heilige Stätte völlig zu entheiligen. Man hat bisher keine Spuren dieses Tempels oberhalb der Grabstätte gefunden. Dieser neue Fund aber beweist, daß an dieser Stelle tatsächlich der Tempel gestanden hat.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom 7. August. Allen Dementis zum Trotz setzte heute am Anleihemarkt eine neue Haufe ein. Gegen mittag handelte man bereits Kriegsanleihe wieder mit 610, 83prozentige preussische Konsols mit 1750, Schutzgebietsanleihe mit 3,5. Besondere Gründe für diese erneute Aufwertungshaufe liegen nicht vor. Man operiert immer wieder

mit dem Hinweis auf eine kommende inländische Anleihe, bei der die alten Anleihen in Zahlung genommen werden sollen. Durch besondere Festigkeit zeichnete sich aber heute auch der Aktienmarkt aus. Den Zwischenfällen auf der gestrigen Londoner Konferenz mißt man keine besondere Bedeutung bei. Die Börse glaubt aber, daß die Verhandlungen sich bis in die kommende Woche ausdehnen werden, da nach einer Einigung der Delegierten auch die amerikanischen Bankiers zu Worte kommen müssen.

Berlin, 7. August. Die Einfuhr von Verbrauchswaren ist bis auf weiteres ohne besondere Einfuhrbewilligung zugelassen. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen hat die Zollstellen entsprechend verständigt.

Sport und Spiel.

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften. Am kommenden Sonnabend und Sonntag verammelt sich fast vollständig die Elite des leichtathletischen Sports in Stettin zur Austragung der deutschen Meisterschaften, um zur höchsten Ehre, die ein Sportmann zu erreichen sucht, zu gelangen. Seit über 200 Meldungen sind aus allen sieben Landesverbänden eingegangen. Wer bei der Auslese in den einzelnen Landesmeisterschaften den Start noch fernbleiben mußte, der wird in Stettin versuchen, manche für eine Landesmeisterschaft recht klägliche Leistung auf eine würdige Höhe zu bringen. In einzelnen Konkurrenzen, besonders bei den Frauen, die im letzten Jahr auffallende Fortschritte gemacht haben, dürften neue Rekorde geschaffen werden. Von den vorjährigen Titelhaltern sind nur drei nicht in Stettin vertreten: Beningner - Birnbaum (Kugelstoßen), Holz - Charlottenburg (Reckkampf) und Fr. Müller-Torgau (Frauenhochsprung). Holz, der seinen Titel erfolgreich verteidigt hätte, ist zurzeit noch in Spanien als Trainer.

Letzte Drahtnachrichten.

Oberschlesische Bergleute von den Polen verhaftet. Rattowitz, 7. August. Nach einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur sind 6 Bergleute der deutschen Debiträtschichte auf Anordnung des Prokurators beim Bezirksamt Rattowitz unter dem Verdacht, einer geheimen deutschen Organisation anzugehören, verhaftet worden. Die Hausdurchsuchungen ergaben dabei die Verhafteten Mitglieder eines deutschen Kriegervereins auf polnischem Territorium sind. Weitere Verhaftungen sind im Gange.

Stilllegung aller Sandbetriebe im Westen. Essen, 7. August. Die Verbände des Baugewerbes haben einer Meldung der R. W. Z. zufolge die Stilllegung

aller Betriebe des Hoch-, Beton- und Tiefbaues in Rheinland und Westfalen beschlossen. Von Mittwoch, den 13. August an soll die Arbeit auf allen Baustellen und Arbeitsstätten des Hoch-, Beton- und Tiefbaues vollständig ruhen.

Der heißeste Tag in Newyork. Berlin, 8. August. Nach einer Meldung aus Newyork erlebte die Stadt gestern den heißesten Tag seit 6 Jahren. Das Thermometer lag im Schatten auf 100 Grad Fahrenheit. Tausende verdrachten die Stadt im Freien. Verschiedene Todesfälle durch Hitzschlag sind zu verzeichnen.

Berlin, 7. August. Um zu verhindern, daß das Spielen von Wirtstafeln für politische und sonstige Sonderzwecke mißbraucht wird, ist ihnen in jedem Fall das Spielen in Uniform bei allen Veranstaltungen von Organisations-, Vereinen und Bänden untersagt, deren Mitgliedschaft den Heeresangehörigen auf Grund der §§ 80 und 87 des Wehrgesetzes untersagt ist.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann. Druck u. Verl.: West-Druck u. Verlagsanstalt m. b. H. w.

Billige Lebensmittel

- Tafelmargarine, frische Ware, Pfd.-Würfel 58 ⚡
- Kokosfett „Kunero“ Pfd.-Tafel 70 ⚡
- Grüne Erbsen, gutkochend Pfund 18 ⚡
- Viktoria-Erbsen, gutkochend Pfund 20 ⚡
- Weißer Bohnen Pfund 23 ⚡
- Erbwurst, 150 gr. schwer Stück 15 ⚡
- Himbeersyrup Pfund 85 ⚡
- Malzkaffee „Radolf“ Pfund-Paket 25 ⚡
- Kaffeemischung mit 20% Bohnen Paket 40 ⚡
- Bohnenkaffee, fr. gebrannt 1/4 Pfund 83, 75 ⚡
- Weizenmehl Ia, 70%, Ausmahlung m. 1/2, Auslandsweizen 5 Pfund 85 ⚡
- Streichhölzer . 2 Pakete à 10 Schachteln 39 ⚡

- Pflaumen mit Stein, gezuckert, 2 Dosen à 1 kg. 95 ⚡
- Haushalt-Kakao, garantiert rein 2 Pak. à 1/4, Pfd. 45 ⚡

Kaufhaus Schocken

614

Bei meinem großen

Preisabbau

mache ich auf die neuesten Formen und Stoffarten der Abteilung

Herren-Mäntel

besonders aufmerksam.

S. Mannes, Bekleidungshaus
Aue i. Erzgeb.

Original Zucht- und Milch-Vieh.

Von Sonntag den 10. August sieht wieder ein frischer großer Transport Original Oldenburg Westermarscher Kühe und Kalben hochtragend und mit Kälbern sowie sprunghafte Zuchtbullen mit Abstammungsnachweis unter den besten Bedingungen in meinen Stallungen zum Verkauf.

Paul Gerold, Zwickau,
Hermannstr. 8-10. am Bahnhof. Fernruf: 30.

Werden Sie Detektiv

Korrespondent Nebenverdienst erhalten Sie durch Entgegennehmen von Aufträgen in allen D. R. D. Zustunftsstellen. Anmeldeung bei Verlag Hermannsches Buchverlag, Augustenstr. 8/1, 20, Pfg. Porto belegen.

Eine Aufwartefrau

für Freitags gesucht. Wettinerstraße 24, I. Junger Kaufmann sucht nette Wohnung. Angebots unter N. 2, 3485 an die Geschäftsst. d. Blattes. Kleine Anzeigen haben guten Erfolg im Auer Tagesblatt.

Teilzahlung gestattet!

Möbel u. Polsterwaren
Büromöbel
HERREN-ANzüge, Paletots, Hosen.
DAMEN-Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen,
Strickjacken und Strickwesten.
Wäsche, Inletts, Gardinen.
Schuhwaren.
Sport- u. Kinderwagen.

Paul Katz,
Aue, Bahnhofstr. 34.

Ein moderner gutachter Kinderwagen

mit Diagonalfeder, 3 Treppen rechts.

Unterkunftshaus „Gleesberg.“

Beliebter Ausflugsort. Jäger u. Schützen. Sonnabend Kaffee Georgi
Schlafstelle
Eine schöne eigene Logie, ein gemütliches Heim für lange Winterabende, kann eine anständige weibliche Person v. 15. 8. an bekommen.
Wegl. Off. unter M. K. an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Erzgebirgsturngau (D.T.)

1. Gauschwimmfest

Sonntag, den 10. August, nachm. 2 Uhr im Stadtbad zu Aue.
Zu dieser Veranstaltung laden wir die Einwohnerschaft von Aue und Umgeb., insbesondere alle Turner und Turnerinnen herzlich ein.
Der Gauerrat. Die Schwimmerschaft Auer Turnvereine.

SOMMER-KONFEKTION

zu außergewöhnlich billigen Serienpreisen

| Serie | I | II | III | IV |
|---------|---------------------------|---------------------------|----------------------------------|---------------------------|
| Blusen | Zephir 1 ⁹⁵ | Hendeluck 2 ⁹⁵ | Zephir 3 ⁹⁵ | Vichy 4 ⁹⁵ |
| Röcke | Druck 2 ⁹⁵ | Frotté 2 ⁹⁵ | Cheviot 4 ⁹⁵ | Noppen 4 ⁹⁵ |
| Kleider | Musselin 4 ⁹⁵ | Volle 5 ⁷⁵ | Cretonne 6 ⁷⁵ | Bw'-Crepé 7 ⁹⁵ |
| Mäntel | Covercoat 9 ⁹⁵ | Noppen 14 ⁹⁵ | Impr. Covercoat 19 ⁹⁵ | Cheviot 21 ⁹⁵ |

Die Ware liegt auf Extratischen u. -Ständen

Kaufhaus Schocken

615

Besonders vorteilhaft. Kinderröckchen

- Gewirkte Kinderröckchen, beige mit schwarzer Kante, Größe 1, 2, 3 95 ⚡
- Gewirkte Kinderröckchen, weiß mit hellblau und rosa, Größe 1, 2, 3 95 ⚡
- Gewirkte Kinderröckchen, weiß, gute Qualität, Größe 1 1.75 Größe 2 1.90
- Gewirkte Kinderkleidchen mit langen Ärmeln, grau mit grüner Kante, Größe 2 . 1.80 Größe 3 . 2.10

Kaufhaus Max Weichhold.

Naturtheater Löbnitz

Mitglied des Verbandes deutscher Volkstheatervereine. Künstlerischer Leiter Kurt Wiedenfeld. Sonnabend, den 9. August 1934

2. Liederabend.

Ausgeführt vom Arbeiterjugendchor Löbnitz. Anfang 8 Uhr. - Eintrittspreis 20 Pfg. - Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, den 10. August 1934
Der ledige Hof
Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Angenberger. Anfang 4 Uhr. Ende nach 6 Uhr.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, unserem unerwartet heimgegangenen, hochverehrten Seniorchef, dem Begründer unserer Firma

Herrn Friedrich Wilhelm Gantenberg

Kommerzienrat und Stadtrat,
Ehrenbürger der Stadt Aue, Ritter hoher Orden

herzinnigsten Dank

in die Ewigkeit nachzurufen.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre eines Mannes von seltener Geistesgröße bis in sein höchstes Alter. Er hat die Firma mit einem Weitblick, mit nie rastender Tätigkeit und mit stets erstem Pflichtbewußtsein zu bedeutender Blüte gebracht. Kurz vor dem 50. Jahrestage seiner Geschäftsgründung schied er von uns. Es lag ihm das Wohl seiner Mitarbeiter allzeit am Herzen; seine edle Gesinnung, seine vorbildlichen Tugenden und seine hochherzigen Charaktereigenschaften sichern ihm ein unvergängliches, ehrendes Gedenken.

Aue und Neustädtel, 8. August 1924.

Die Beamten und Arbeiter
der Fa. W. Gantenberg, Aktiengesellschaft.

Nachruf

Am 5. ds. Mts. verschied unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Kommerzienrat

Friedrich Wilhelm Gantenberg.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Förderer unserer stenographischen Bewegung und rufen ihm an dieser Stelle unseren letzten Dank nach. Wir werden seiner immer in Ehren gedenken.

Der Stenographenverein „Gabelberger“
Georg Groß, I. Vorsitzender.

Es ist uns Herzensbedürfnis, allen denen zu danken, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Anna Michel

durch Wort und Schrift trösteten und die Verstorbene durch Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte ehrten.

Alfred Michel
und Sohn.

Nachruf!

Am Morgen des 5. August 1924 verschied nach kurzem Leiden

Herr Friedrich Wilhelm Gantenberg

Kommerzienrat und Stadtrat,
Ehrenbürger der Stadt Aue.

Drei Jahrzehnte hindurch hat der Verstorbene dem Ratskollegium als ehrenamtliches Mitglied angehört.

Freudig und hingebend stellte er sich in den Dienst unserer Stadt. Treu und selbstlos war sein Wirken und segensreich sein unermüdliches Schaffen.

Ueber das Grab hinaus begleitet ihn unser tiefgefühlter Dank und nur in ehrfurchtsvollem Gedenken wird zu allen Zeiten in den städtischen Körperschaften sein Name genannt werden.

Aue, am 8. August 1924.

Der Rat der Stadt.

Die Stadtverordneten.

3 billige Serien 3 Haarschmuck 3

| Spangen | | | Garnituren | | | | |
|------------------------|------|------|------------------------|-------|------|------|------|
| nur mit Celluloidbügel | | | aus starkem Material | | | | |
| Serie | I | II | III | Serie | I | II | III |
| | 0.85 | 0.80 | 0.60 | | 0.95 | 1.20 | 1.35 |
| Friseurkamm, Ovalstich | 0.30 | | Friseurkamm, Celluloid | 0.35 | | | |
| 2 Haubennetze doppelt | 0.25 | | 3 Haubennetze einfach | 0.25 | | | |

| | |
|------------------------------------|------|
| Kinderjübchen, Größe 1, extra groß | 0.48 |
| 3 Damenbinden, gestrickt | 1.00 |
| Linon-Büstenhalter, geschnürt | 2.25 |
| 4 Sterne Leinenzwirn | 0.15 |
| Maschinenwirn Holzrolle 200 Meter | 0.15 |

Meinzer's

Etagengeschäft, Aue, Ernst-Papststr. 31

beseitigt sicher
Hühneraugen Lebewohl
das Radikalmittel
Hornhaut u. d. Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.
In Drogerien u. Apotheken.
In Aue: Erier & Co. Nachf., Inh. K. Sommer.
In Neustädtel: Adler-Drog. Paul Martin.

Stenogramm- und Schreibblöcke

großes Format
je 100 Blatt, Stück 40 Pfg.
empfiehlt die
Tageblatt-Druckerei.

Pfandbriefe
Stadtanleihen Obligationen
Kauf und Verkauf zu günstigen Kursen, da bei uns viel Nachfrage und Angebot zusammentritt.
Union Handelsgesellschaft A.-G. Darmstadt.
Fernruf 1010, 3000, 3004, 30005.

Drucksachen aller Art
liefert schnell und in bester Ausführung
Buchdruckerei Auer Tageblatt.

Reisungsfähige mach. Weberei sucht tüchtige nur eingeführte
Hausierer
zum Betrieb ihrer erstklass. B.-Weberei.
Reelle Referenzen wollen sich am Sonntag den 10. August im Hotel zum Stadtpark in der Zeit von 11-12 vormittag melden.

1/4 Pfd.
Wahnbrennbohnen,
3 Tefeln zu 100 g
Speisebohnen
nur 1.- Mk.
Hermann Dietrich
Martigebirgen.

Rekord

schlägt mein Reklame-Verkauf.

Solange Vorrat reicht:
1 Doppeltüch Seife (80% Fett) alles zusammen nur
1 Doppeltüch Kernseife Seife (85% Fett) 1.- Mk.
3 Stück feinste Toilettenseifen
1 Seifend Seife
1 Paket Scherjand „Blitzblat“

Otto Täubert, Aue, Wettinerstr. 20.
Haben Sie in Groß-Berlin Abentünder?
Ich bin Käufer, zahle bis 90%.
Hans Geyran, Berlin, Rindende, Langestr. 20.